

Online-Kurs: ETF-Investor

- das Erfolgssystem für erfolgreiche Privatanleger

Modul 1: Das Fundament für deinen langfristigen Erfolg

Lektion 5: Welche Erkenntnisse liefert uns die Theorie?



Geldanlage basiert auf einem theoretischen Fundament. Die Moderne Portfoliotheorie und ihre Weiterentwicklungen bilden heute die theoretische Basis der Vermögensanlage.

Moderne Portfoliotheorie als Ausgangspunkt

Die **Moderne Portfoliotheorie** ist ein Teilgebiet der Kapitalmarkttheorie und untersucht das Investitionsverhalten an Kapitalmärkten, wie z. B. dem Aktienmarkt.

Die Moderne Portfoliotheorie geht auf eine Arbeit des US-amerikanischen Ökonomen *Harry M. Markowitz* aus dem Jahr 1952 zurück. Seine Arbeit war zum Zeitpunkt ihres Erscheinens revolutionär, und er erhielt 1990 den **Wirtschaftsnobelpreis** dafür.

Mittlerweile wurden seit 1981 (Tobin) bis heute zehn weitere Wirtschaftsnobelpreise an Wissenschaftler vergeben, die vorwiegend auf dem Gebiet der Modernen Portfoliotheorie forschten und forschen.

Sie ist die Basis einer klugen Investmentstrategie, die auch ganz normale Privatanleger umsetzen können.

Markowitz führte erstmals einen theoretischen Nachweis über die **positive Auswirkung von Diversifikation auf Risiko und Rendite des Gesamtportfolios**.

U. a. folgende Erkenntnisse sind Bestandteil der Modernen Portfoliotheorie:

- Risiko und Rendite sind untrennbar miteinander verknüpft. Renditen sind in erster Linie Prämien für erwartetes Risiko: Ohne Risiko kann es somit auch keine Rendite geben.
- In kurzfristiger Sicht folgen Preise am Kapitalmarkt (Aktienkurse, Anleihenkurse, Devisenkurse) einem von niemandem zuverlässig vorhersehbaren Zufallslauf.
- Auf lange Sicht pendeln die Renditen am Aktienmarkt um ihren sehr langfristigen historischen Mittelwert, wobei die Schwankungen kurzfristig groß sein können. Deshalb sinkt das Risiko einer Investition in Aktien auf lange Sicht.
- Mittels Diversifikation über einzelne Wertpapiere hinweg ist es möglich, mehr als die Hälfte der Renditeschwankungen einzelner Wertpapiere zu eliminieren, ohne einen gleichzeitigen Verlust an erwartbarer Rendite.
- Diversifikation über mehrere Anlageklassen hinweg verstärkt diesen Effekt.

Kernaussage der Portfoliotheorie ist, dass sich bis zu 90 Prozent der Rendite eines Portfolios durch Diversifikation in unterschiedliche Anlageklassen ergeben und lediglich 10 Prozent durch die Auswahl von Wertpapieren innerhalb einer Anlageklasse.

Passives Investieren als logische Investmentstrategie

Die Investmentstrategie, die sich aus den vorgenannten Erkenntnissen ableitet, heißt passives Investieren.

Ihre Hauptmerkmale sind sehr langfristiges Buy-and-Hold (Kaufen und Halten, Verzicht aufs zwischenzeitliche Traden), systematische, globale Diversifikation in und über mehrere Anlageklassen hinweg sowie eine radikale Kostenminimierung durch Verzicht auf laufendes Trading und die Nutzung kostengünstiger Indexinvestments wie ETFs.

Passiv heißt diese Anlagestrategie deshalb, weil dabei auf die aktive Einzelauswahl bestimmter Aktien mit vermeintlich überdurchschnittlichen Wertsteigerungen verzichtet wird.

Die Moderne Portfoliotheorie, aus der sich die Argumente für passives Investieren ableiten, ist heute die einzige allgemein akzeptierte wissenschaftliche Theorie der Vermögensanlage.

Fazit

Heute hast du die wichtigsten Aussagen der Modernen Portfoliotheorie kennengelernt und gelernt, dass passives Investieren eine clevere Investmentstrategie ist.

Das war heute ein wenig Theorie, aber ich verspreche hiermit, dass es dabei bleibt. Die weiteren Lektionen umfassen stets nur praxisrelevantes Finanz-Know-how.

In der nächsten Lektion lernst du deshalb die überaus mächtige Wirkung des **Zinseszinses** kennen.

Verständnisfrage 1:

Welche Theorie liefert maßgebliche Erkenntnisse über Kapitalmärkte?

Verständnisfrage 2:

Welche Maßnahme steuert bei der Kapitalanlage den Hauptteil der Rendite bei?

Verständnisfrage 3:

Was bewirkt die Streuung der Anlage über verschiedene Anlageklassen?